

Bergmannsstreik und Kohlennoth.

Noch harret der Bergarbeiterausstand in den verschiedenen Kohlenbezirken Oesterreichs seiner göttlichen Beilegung, ja, die hierüber vorliegenden neueren Nachrichten deuten sogar auf eine längere Dauer desselben hin, und schon hat diese Bewegung auch die Kohlengrubenarbeiter im Deutschen Reich ergriffen. Allerdings ist der Streik im Aachener und Schweizer Kohlenrevier wieder erloschen, dafür beginnt aber das Streikfever nunmehr in verschiedenen anderen Bezirken des deutschen Kohlenbergbaues aufzutreten. Zunächst ist ein theilweiser Ausstand der Bergleute im mitteldeutschen Kohlenbezirk ausgebrochen; im Sagan-Oelsnitzer Revier streiken die Belegmannschaften verschiedener Gruben, im Zwickauer Revier dürfte zur Stunde eine ziemlich allgemeine Arbeitsniederlegung der Bergleute eingetreten sein, und in den Braunkohlenbezirken des Herzogthums Altenburg, sowie der Provinz Sachsen gilt ein allgemeiner Bergmannsstreik ebenfalls als beschlossene Sache. Zwar verhalten sich die Bergleute des mittelsächsischen Kohlenbezirks (Botschappel), der rheinisch-westfälischen Kohlenbezirke, des Saargebietes und des Waldenburger Reviers zunächst noch ruhig, aber ein Ueberspringen des Ausstandes der Bergleute in den westfälischen Neuselwizer und Weisener Kohlenrevieren auch auf die bis jetzt von der Streikbewegung noch nicht ergriffenen deutschen Kohlenbezirke kann leicht erfolgen, dann hätten wir in Deutschland eine neue Auflage des großen Bergarbeiterstreikes vom Jahre 1889.

Zweifellos ist nun das Eine, daß die Streikbewegung unter den deutschen Bergarbeitern sich als ein Reflex, als ein Widerschein des großen Ausstandes ihrer österreichischen Kameraden darstellt, und daß weiter überhaupt diese Bewegung nicht spontan unter der Bergarbeiterschaft Deutschlands entstanden, sondern daß sie durch fremde Elemente von außen agitatorisch hineingetragen worden ist. Hierin liegt aber der bemerkenswerthe Unterschied zwischen dem jetzigen Bergmannsstreik in Oesterreich und der sich allmählich zeigenden gleichen Erscheinung im deutschen Reich. Denn ersterer ist spontan aus der Mitte der Bergarbeiter heraus entstanden, er fußt auf Beschwerden und Forderungen, die wenigstens zum Theil nicht unbegründet sind, läßt doch die Gesamtlage der österreichischen Bergleute, verglichen mit jener der deutschen Bergarbeiter, bislang noch so manches zu wünschen übrig. Wenn trotzdem jetzt unter den deutschen Bergleuten zunächst der Kohlenbezirk im Westen des Königreichs Sachsen, in Altenburg, und in der Provinz Sachsen ebenfalls eine Ausstandsbewegung Platz gegriffen hat, so scheint hierbei wohl zunächst das von Oesterreich aus gegebene Beispiel einzuwirken, dann allerdings vermuthlich auch der Einfluß heftiger Agitationen, durch welche den Bergleuten nahe gelegt wird, die ihnen günstige geschäftliche Conjunctur auszunutzen.

Doch kommt es einstweilen auf die Ursachen des bestehenden Bergmannsstreiks in Oesterreich und Deutschland weniger an, als vielmehr auf seine Folgen, und diese beginnen sich bereits durch das Fehlen von Kohlen, Briquettes usw. in immer weiteren Kreisen genug bemerkbar zu machen. Gewiß kann man noch nicht von einer allgemeinen Calamität infolge der eingetretenen Kohlennoth sprechen, aber es würde sicherlich hierzu kommen, wenn der Bergmannsstreik in Böhmen und in den betreffenden Kohlenbezirken Deutschlands noch länger andauern oder die genannten anderen deutschen Kohlenreviere ergreifen sollte. Schon jetzt beginnt sich die mangelhafte Zufuhr von Kohlen in vielen industriellen Betrieben sowohl als auch in zahlreichen Haushaltungen mehr oder weniger empfindlich geltend zu machen, und es müßte eine hochbedenkliche Stockung unseres gesammten wirtschaftlichen Lebens zu befürchten sein, wenn der Ausstand der Kohlenarbeiter noch größere Dimensionen annehmen sollte, greift doch heutzutage eine längere Kohlennoth tief in alle Verhältnisse ein. Alle unsere industriellen und wirtschaftlichen Betriebe können die Kohlen nicht entbehren, der Eisenbahnverkehr, die Dampfschiffahrt ist auf die Kohlen angewiesen, beginnen die „schwarzen Diamanten“ zu mangeln, dann muß auch das Räderwerk in dem so gewaltig entwickelten Verkehrswesen unserer heutigen Zeit still stehen, müssen die Fabriken und die Werkstätten feiern, Preissteigerungen aller Art treten ein und das gesammte Leben vertheuert sich plötzlich sprunghaft. Nun, wie gesagt, so weit sind wir in Deutschland ja noch lange nicht, und es steht auch zu hoffen, daß es nicht bis zu diesem Ausmaß kommen werde; nur müssen die Berg-

leute einsehen lernen, daß sie durch einen etwaigen allgemeinen Streik vor Allem aber auch ihre Interessen selber schwer schädigen würden, zusammen mit denen der übrigen Arbeiterschaft wie des großen Publikums, denn das seit einigen Jahren sich stetig nach aufwärts entwickelnde wirtschaftliche Leben in Deutschland müßte alsdann einen jähen Rückgang erleiden, und letzterer wäre nicht gleich wieder gut zu machen.

Deutsches Reich.

Bischofswerda, 16. Febr. Herr Sekretär und Grundbuchführer Traugott Heynold am hiesigen königlichen Amtsgericht tritt mit Ende dieses Monats nach fast 45jähr. Thätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand. Sein Nachfolger wird Herr Grundbuchführer Matthes, bisher am Amtsgericht Falkenstein. Desgleichen scheidet mit Ende des Schuljahres Herr Oberlehrer Dudack aus dem Dienste der hiesigen Schule, welcher allein an derselben nahezu 35 Jahre mit unermüdblicher Hingabe und mit seltenem Geschick als Elementarlehrer thätig war. Derselbe hat in dieser schwierigen Stellung mehr als 1500 Kinder durch das erste Schuljahr hindurchgeführt. Er wußte sich durch sein ruhiges und freundliches Verhalten recht bald die Liebe und das Vertrauen seiner kleinen Schüler zu erwerben, so daß sie mit inniger Liebe an ihm hingen und noch jetzt gern an die Zeiten denken, wo sie von der Mutter zur Schule geführt, zunächst unter die Leitung des Herrn Dudack gestellt wurden. Gott schenke den beiden beliebten und geachteten Bürgern Kraft und Gesundheit, um noch recht viele Jahre sich der wohlverdienten Ruhe erfreuen zu können.

n. Bischofswerda, 15. Februar. Der Obstbauverein für Bischofswerda und Umgegend hält nächsten Montag im Hotel „zur Sonne“ seine 2. Versammlung ab, in der Herr Wanderlehrer Schander-Baughen einen Vortrag über „Pflanzung und Pflege des Obstbaumes“ halten wird. Gäste, die beabsichtigen, dem Vereine beizutreten, sind hierzu herzlich willkommen und werden Anmeldungen seitens der Vorstands- und Ausschuhmitglieder jederzeit entgegengenommen. Diese Versammlung sowohl als auch alle zukünftigen, werden jederzeit pünktlich zu der angelegten Zeit — diesmal wieder 4 Uhr Nachmittags — beginnen, damit nicht unnötig die Zeit mit dem leidigen Worten hingebracht wird, die manches von auswärts kommende Mitglied zu Besorgungen besser verwenden kann. Mitglieder und etwaige Gäste werden deshalb dringend eruchtet, diesen Hinweis für alle Zeiten zu beherzigen; jeder Einzelne nehme Rücksicht auf die Gesamtheit!

Bischofswerda, 16. Febr. Wegen des Streiks in den Kohlenwerken steht sich die königl. sächs. Staatsbahnverwaltung genöthigt, vorsichtshalber den Personenzugverkehr schon jetzt nach Thunlichkeit einzuschränken. Unter Anderem werden auf der Linie Dresden—Arnsdorf—Sörlitz die nachverzeichneten Personenzüge vom Montag, den 19. Februar, bis auf Weiteres von Dresden aus nicht mehr in Verkehr gebracht werden: Vorm. 8 Uhr 38 Min. von Dresden (Hauptbahnhof) nach Arnsdorf (Ankunft Vorm. 9 Uhr 34 Min.), Vorm. 8 Uhr 50 Min. von Dresden (Hauptbahnhof) nach Sörlitz (Ankunft Mittags 12 Uhr 2 Min.), Nachm. 1 Uhr 57 Min. von Dresden (Hauptbahnhof) nach Bischofswerda (Ankunft Nachm. 3 Uhr 16 Min.), Nachm. 2 Uhr 47 Min. von Dresden (Hauptbahnhof) nach Arnsdorf (Ankunft Nachm. 3 Uhr 41 Min.), Nachm. 2 Uhr 58 Min. von Dresden (Hauptbahnhof) nach Sörlitz (Ankunft Nachm. 5 Uhr 52 Min.), Vorm. 7 Uhr 58 Min. von Sörlitz nach Dresden (Ankunft Hauptbahnhof Vorm. 11 Uhr 18 Min.), Vorm. 10 Uhr 35 Min. von Arnsdorf nach Dresden (Ankunft Hauptbahnhof Vorm. 11 Uhr 27 Min.), Nachm. 3 Uhr 38 Min. von Bischofswerda nach Dresden (Ankunft Hauptbahnhof Nachm. 4 Uhr 51 Min.), Nachm. 2 Uhr 21 Min. von Sörlitz nach Dresden (Ankunft Hauptbahnhof Nachm. 5 Uhr 28 Min.), Nachm. 4 Uhr 54 Min. von Arnsdorf nach Dresden (Ankunft Hauptbahnhof Nachm. 5 Uhr 43 Min.). Es fallen auf allen Linien Züge weg. Auf einzelnen Nebenstrecken ist fast aller Zugverkehr eingestellt worden.

16. Febr. Der heute Vormittag herrschende mit heftigem Schneefall verbundene Sturm hat auf den Landstraßen und Eisenbahnen an vielen Stellen ganz bedeutende Schneemassen zusammengeworfen, so daß den ganzen Tag über anstrengende Räumungsarbeiten vorgenommen werden mußten, welche durch den anhaltenden

Sturm äußerst erschwert werden. Auf den Gebirgsbahnen im Vogtlande und Erzgebirge dürfte der Verkehr bereits eingestellt worden sein.

Pünktlich mit dem Mondwechsel ist ein Witterungsumschlag eingetreten. Um Halb gerecht zu werden, muß man zugestehen, daß diesmal seine Voraussage eingetroffen ist. Derselbe hat nämlich den 14. Februar als einen kritischen Tag zweiter Ordnung mit ausgebreiteten Regen- oder Schneefällen bezeichnet. Nach seinen weiteren Prophezeiungen soll der 1. März mit einer Verfrühung von ungefähr zwei Tagen der stärkste kritische Termin 1. Ordnung des ganzen Jahres werden. Zu diesem Termine soll nach Auslassung Falb's die Theorie seiner Prognosen eine hervorragende Probe ihrer Richtigkeit bestehen. Nach ihr sollen zu dieser Zeit stärkere Niederschläge, Schneefälle und Gewitter zu erwarten sein.

(Einschränkung überall, auch im Personenverkehr der Eisenbahnen!) Das „Leipz. Tagl.“ schreibt: Bis jetzt ist der Betrieb der sächsischen Staatsbahnen von dem Streik der Bergarbeiter nur insofern berührt worden, als dem Rückgange der Kohlentransporte ein vermehrter Aufwand für die Beschaffung theurerer Ersatzkohle gegenübersteht. Obwohl nun die sächsische Staatsbahnverwaltung auch noch auf einige Wochen mit Kohlen genugsam versehen ist, so gebietet doch die Vorsicht, Maßnahmen für den Fall einer längeren Dauer des Streiks in den sächsischen Kohlenbezirken ins Auge zu fassen. Es wird deshalb vom nächsten Montag, den 19. Februar, ab eine wesentliche Einschränkung des Personenverkehrs in Aussicht genommen, damit die Aufrechterhaltung des Betriebes überhaupt unter allen Umständen gesichert bleibt. Von der Einschränkung sollen in der Regel nicht die Früh-, Mittags- und Abendzüge betroffen werden.

Der Kohlenmangel macht sich bei den Eisenbahnen auch insofern bemerkbar, als die Stationen und Heizhäuser sich bereits genöthigt sehen, die für außergewöhnliche Fälle aufgestapelten Kohlen zu benützen. Durch diese Stapelkohlen ist die Eisenbahnverwaltung auf mindestens einen Monat mit Lokomotivkohlen versorgt.

Ein Theil der Personenwagen der sächsischen Staatsbahnen wird jetzt mit Klappen nach innen an den Wagenthüren ausgestattet, so daß jeder Reisende mit Bechtigkeit in den Stand gesetzt ist, die Wagenthür selbst zu öffnen, ohne erst das Fenster herabzulassen und den außen angebrachten Riegel zu lösen. Selbstverständlich dürfen die Wagenthüren nur geöffnet werden, wenn sich der Zug nicht in Bewegung befindet.

Von den Jahrhundert-Postkarten sind bisher ungefähr 25 Millionen ausgegeben worden und 30 Millionen sollen noch gedruckt werden. Erst wenn dieser ganze Vorrath aufgebraucht ist, sollen die gewöhnlichen neuen Postkarten angefertigt werden.

Die sächsischen Kreis-Obergendarmen tragen jetzt an Stelle des neussilbernen ein silbernes Pompon mit silbernem Namenszug des Königs an der Dienstmütze.

(Volkszählung.) Wie alle 5 Jahre zu Anfang und in der Mitte des Jahrzehnts, findet auch am 1. Dezember d. J. im ganzen Deutschen Reich eine Volkszählung statt. Bestimmungen für diese sind, dem Vernehmen nach, dem Bundesrath zugegangen.

Dresden. In dem Prozeß der Firma Günther & Rudolph gegen die „Dresdner Rundschau“ wurde heute das Urtheil gesprochen. Es wurden verurtheilt Leutnant a. D. Pohlent zu 1500 Mk. Geldstrafe und Tragung sämtlicher Kosten, event. zu 100 Tagen Gefängniß, der Verleger der „Rundschau“ Schwinge zu vier Monaten Gefängniß, der Redakteur Reinhold zu 750 Mk. Geldstrafe event. zu 50 Tagen Gefängniß. Der Verleger Herzog wurde freigesprochen. § 195 (Wahrung berechtigter Interessen) wurde keinem der Angeklagten zugebilligt. Die Veröffentlichung des Urtheils hat im „Dresdner Anzeiger“ und der „Dresdner Rundschau“ zu erfolgen.

Pirna, 14. Februar. In diesem Jahre scheint die Edelstichgattung der Welse in der Elbe reichlicher vertreten zu sein, als in den vorhergehenden Jahren, was den mehrfachen starken Eisgängen während des gegenwärtigen Winters zu verdanken ist. Am Montag ist es abermals einem Fischer gelungen, einen Wels im Gewichte von 87 Pfund zu fangen.

Kohlewein. Der hiesige Stadtrath hat infolge Kohlenmangels das